

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

105 - Freiburg 1291 Februar 28: Ludwig Ederli, Bürger zu Freiburg,
schenkt dem Kloster Günterstal

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

der zolner un̄ ander ereber lúte genúge. Dis ding beschach un̄ wart dirre brief gegeben ze Friburg, do man zalte von gottis gebúrte zwelfhundirt un̄ eines un̄ núnzig jar, an dem nehisten samestage nach sante Valentines tage.

105

Freiburg 1291 Februar 28

Ludwig Ederli, Bürger zu Freiburg, schenkt dem Kloster Günterstal decimam tam frumenti quam aliarum rerum^{a b} in villa et bannis Waltershoven Acta sunt hec in Friburg presentibus domino . . . abbate de Thennibach, Heinricho rectore ecclesie in Merdingen, fratre Alberto priore quondam in Thennibach, magistro Cûnrado dicto Nvsbon, Cûnrado dicto Sneweli, Gotfrido dicto de Herdern, Johanne de Mvncingen militibus, Jacobo Monetario, Johanne dicto Diethelmo ac aliis pluribus fide dignis. Datum apud Friburg anno domini M^oCC^oLXXX^o primo feria III^a proxima post Mathie indictione III^a.

2 Or. (A¹ A²) Karlsruhe GLA.: 23/54 (Kloster Günterstal). Siegel von rotem Wachs an Leinenstreifen wie an n. 103.

Dambacher ZGORh. 10, 236. — REpConst. 1, 315 n. 2779.

15

Geschrieben sind A¹ und A² von derselben Hand wie n. 73, 102, 103, also Empfängerherstellung. Das Pergament (bei A² unten fleckig) ist dasselbe wie bei jenen Urkunden, dagegen sind die Leinenstreifen von jenen verschieden, und zwar sind an A¹ und A² die Streifen der Siegel 1, 2 und 4 gleich, während für das Siegel 3, wohl wegen dessen Größe, breitere Streifen verwendet sind. Pergament, Wachs und Leinenstreifen wurden demnach vom Hersteller geliefert. Auf der Rückseite der Siegel 1, 3, 4 je 1 Daumeneindruck, dagegen beim Siegel 2 zwei schräge Einschnitte (wie an n. 103), ein Zeichen, daß dafür ein Instrument verwendet wurde. Bezüglich des roten Wachses vgl. die Vorbemerkung von n. 103. Auffällig ist, daß beide Ausfertigungen wie n. 103 auf der Rückseite keinen 25 alten Archivvermerk aufweisen.

Der Text stimmt mit Ausnahme der in der Note a vermerkten Varianten und des Schlusses mit n. 103 überein. Jene Urkunde hat also als Vorlage gedient.

106

1291 März 5

Frau Heilge die Gisingerin kauft von ihren Stiefkindern Klaus und Peter ein 30 halbes Haus in der Webergasse.

- 105 ^a Varianten zu n. 103: perpetualiter statt perpetuo (S. 117 Z. 6); vinum competens aut ova vel aliquid aliud speciale statt vinum competens (S. 117 Z. 13); per alias vel alios statt per alios (S. 117 Z. 14); intra bis vinum (S. 117 Z. 15) fehlt; prandii vel cene statt cene (S. 117 Z. 17); pro (S. 117 Z. 18) fehlt; vini ac pulmentorum consueta conventui ex hac non minoretur, sed potius augmentetur statt vini, prout moris est, in ordine assignetur (S. 117 Z. 18); et omnibus statt omnibusque (S. 117 Z. 26); vor abbatis (S. 117 Z. 30) zwei Punkte; ac statt et (S. 117 Z. 38); die 2 Punkte vor scultetus (S. 118 Z. 1) fehlen. ^b Varianten von A¹ zu A²: presentie statt presentium (S. 116 Z. 26); de statt in (S. 116 Z. 30); 40 sive Thennibach statt sive de Thennibach (S. 117 Z. 30); in der Zeugenreihe Heinrich, Rektor der Kirche in Merdingen, an vierter statt an zweiter Stelle; Mathie apostoli.